

## Deutsche Manager sollen zahlen

Die deutsche Regierung verschärft ihre Gangart gegen Manager: Diese sollen in Zukunft mit dem eigenen Vermögen für Managementfehler und daraus resultierende Verluste bis zu einem Jahresgehalt haften. Auch Versicherungen soll es dafür nicht mehr geben. Weiters sollen erfolgsabhängige Boni erst am Ende der Vertragslaufzeit ausbezahlt werden und die Zahl der Aufsichtsratsmandate soll von zehn auf fünf reduziert werden.



KEINE GNADE. Kanzlerin Merkel hart gegen Manager.

## Zanger bewegt China

Der Wiener Medien-Anwalt Georg Zanger ([www.zanger-bewegt.at](http://www.zanger-bewegt.at)) hat seine Liebe zu China entdeckt. So hat er mit der chinesischen Großkanzlei Jinan Law Firm of Zhongchengrenhe einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen und holt chinesische Investoren nach Österreich.

## Dämpfer für FMA

Der Verfassungsgerichtshof verpasst der FMA in ihrer Forderung nach Herausgabe heikler Kundendaten von Wertpapierdienstleistern einen Dämpfer. Einer Beschwerde eines Wertpapierdienstleiters haben die Höchstrichter nämlich jetzt aufschiebende Wirkung zuerkannt.

## personalities der woche

**Michael Stelzel, 27**, Konzipient bei Wolf Theiss, wurde für seine Dissertation zum Thema „Generation Praktikum“ mit dem Leopold-Kunschak-Preis geehrt.



**Johanna Höftl, 29**, verstärkt als Rechtsanwältin das M&A-Team bei CMS Reich-Rohrwig Hainz. Sie soll sich um internationale Transaktionen kümmern.

**Alexander Komarek, 35**, wurde mit der Leitung eines Beratungsteams bei LBG Wirtschaftstreuhand betraut. Komarek ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.



## ticker die newflashes der woche

**+++ Forderung.** Die Wiener Anwaltskammer fordert die Wiedereinführung der Einsichtnahme in das Exekutionsregister zum besseren Gläubigerschutz.  
**+++ Ehrung.** Der englische Verlag Chambers hat Wolf Theiss zur besten heimischen Anwaltskanzlei – „Austrian Law Firm of the Year“ – gewählt.



VERLOREN. Popsänger Falco und seine Stiftung zeichnen für eine Grundsatzentscheidung des EuGH verantwortlich.

## Falco scheitert beim EuGH

Ein Streit um die Zahlung von Lizenzgebühren für Musik des legendären Popsängers Falco hat die Richter des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) nun zu einer weitreichenden Entscheidung (C533/07) im Urheberrecht veranlasst. Lizenzverträge seien keine Dienstleistungsverträge, weshalb die Klage nicht am Gerichtsstand des Klägers möglich sei, urteilten die Richter. „Eigentlich ist es verwunderlich, dass diese Rechtsfrage erst jetzt geklärt wurde, denn grenzüberschreitende Streitereien um Lizenzen gibt es immer wieder“, sagt der siegreiche Anwalt Thomas Wallentin von der Wiener Kanzlei Kunz Schima Wallentin. Sein Klient, ein Münchner Musikproduzent, hatte Falco-Musik verwertet, ohne dafür eine Genehmigung zu besitzen. Das wollte Thomas Rabitsch von der Falco Privatstiftung so nicht akzeptieren und klagte, allerdings am Wohnsitz der Privatstiftung und nicht wie üblich jenem des Beklagten in München. Zu Unrecht, wie man jetzt weiß. Fatale Konsequenz für die Falco Privatstiftung: Sie fällt um die Lizenzgebühren ganz um, für eine neue Klage in Wien ist es nämlich wegen Verjährung bereits zu spät.



Ist mit der EuGH-Entscheidung zufrieden: Anwalt Thomas Wallentin.

## events

### Traum von EU ohne Grenzen

Den Traum eines einheitlichen europäischen Rechtsraums träumten 200 Notare in Salzburg bei den 21. Europäischen Notarentagen. Eröffnet wurde die hochkarätig besetzte Veranstaltung vom Damenduo Justizministerin Claudia Bandion-Ortner und Landeshauptfrau Gabi Burgstaller. Klaus Woschnak, Präsident der Notariatskammer, begrüßte weiters: N. Cochet vom französischen Justizministerium, S. Saastamoinen von der EU-Kommission und die Zivilrechtsprofessoren W. Rechberger und B. Lurger.



Gruppenbild mit Herr: Burgstaller, Bandion-Ortner und Woschnak.

### Die Zeit der Restrukturierer

100 Experten fanden sich im Kloster Und zum Jahresforum für Restrukturierung und Turnaround zusammen und diskutierten über arbeitsintensive Zeiten und aktuelle Probleme der Branche. Mit dabei waren: Nationalratsabgeordneter W. Molterer, Th. Jungreithmeir von KPMG, M. Reichl von Roland Berger, Anwalt P. Schulyok und zahlreiche Vertreter von Raiffeisen.



Wilhelm Molterer (Mitte) mit den Restrukturierungsexperten.